

L00375 Richard Beer-Hofmann  
an Arthur Schnitzler, [2. 10. 1894]

„Lieber Arthur! Mit Ihrem Brief hab ich mich sehr gefreut. Wenn man Tagelang  
stumm unter schönen Sachen herum geht freut einen eine – na wie soll ich sagen,  
– na eine bekannte stime wieder –

Ich bin von den Uffizien gekömen u. habe auf dem Wege ins Restaurant „Ihren  
5 Brief von der Post geholt und ihn dann mit Behagen während des Speisens ge-  
lesen. Ich habe Aufsehen erregt weil ich fortwährend, auch nachher geschmunzelt  
habe, schließlich hat der Kellner auch geschmunzelt und mich für eine heitere  
joviale Natur gehalten.

Sie schreiben immer schlechter; d. h. ich kann sehr schwer „Ihre Zeilen entziffern,  
10 höchstens die Unterschrift, und die heisst dann »Richard«. Wenn Sie mich nach  
der »Madonna« fragen, und noch dazu so nebenher im Postscriptum ({2, 4, 6, 8  
– – – – ∞?}gradig?) so beweist dies nur daß »sie« Ihre sexuelle Phantasie stark  
erregt. Bitte. – Bitte tun Sie wie wenn ich nicht zu Hause wäre. – Sie können auch  
nach meiner Adresse fragen, – mehrmals – „und dabei findet sich Gelegenheit.

15 Bitte: Bahr soll die »Zeit« (die erste Nummer) a posta ferma Rom senden – ja? Von  
Donnerstag an, bitte adressiren Sie auch die Briefe u. Karten an mich, dorthin.  
Und schreiben Sie mir öfters: Ich werde jeden Tag vor Tisch mir etwas von Ihnen  
abholen gehen. Ihr »Guercino« hängt in Mailand. Grüße bitte richten Sie ein für  
allemaal à discretion aus, wissen Sie, so als Belohnung. Herzlichst Ihr –

Richard

20 Dienstag <sup>v</sup>(1/2 11)<sup>v</sup> früh,! Florenz

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1404 Zeichen

Handschrift: Bleistift, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet »Florenz, 2/10 94« und nummeriert: »48«

1) Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:  
*Europaverlag* 1992, S. 61–62.

2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente*  
(1891–1931). Göttingen: *Wallstein* 2018.